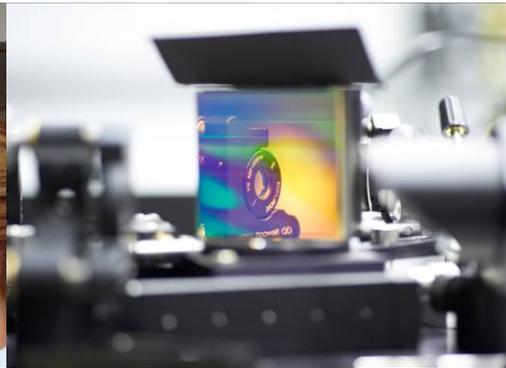


Stifterverband  
für die Deutsche Wissenschaft

# Transferpotentiale der Sozial- und Geisteswissenschaften in Forschung und Lehre

Dr. Volker Meyer-Guckel, 22. November 2013, Bonn

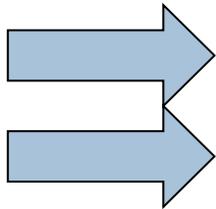


- 1. Was ist Transfer?**
- 2. Gelebte Transferkultur in den Geistes- und Sozialwissenschaften**
- 3. Gelebte Transferkultur in Hochschulprofilen**
- 4. Empfehlungen**

# Was ist Transfer?

## Das klassische Transferverständnis

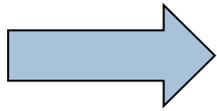
- Transfer wird häufig definiert als etwas, was der Forschung im Sinne von Nutzen und Verwertbarkeit folgt



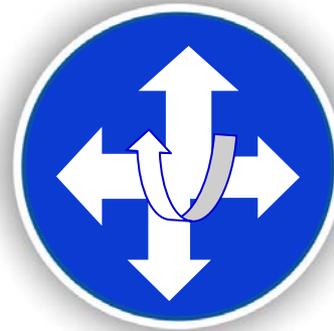
**Problem: Einbahnstraße**

**Problem: Erst die Erkenntnis, dann der Transfer**

# Was ist Transfer?



**Wissenstransfer sollte begriffen werden als partizipativer Austauschprozess zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft, in dem Wissen und Ideen in viele Richtungen fließen.**



# Was folgt daraus?

- **Transfer als konstitutiver Teil von Forschung und Lehre**



**Strukturelle Verankerung in Forschungs- und Lehrdesigns (prozessual, methodisch, didaktisch)**



**Einbeziehung außeruniversitärer Akteure in Forschungsagenden, -projekten und Lehrveranstaltungen**



**Konsequente Orientierung an Interdisziplinarität und Transdisziplinarität**

**Beispiel: angewandte Forschung (Fraunhofer; Hochschulen)**

**Beispiel: Forschungscampus**

# Was ist Transferorientierung in den Geistes- und Sozialwissenschaften?

Geistes- und Sozialwiss.  
beschränken sich nicht  
nur auf theoretische  
Reflektion ...



...sondern leisten auch einen  
direkten Beitrag zu  
Entwicklungsprozessen in  
Gesellschaft, Wirtschaft, Politik.

Statt Forschung  
und Lehre  
,über' ...



...forschen und lehren ,mit' der  
Gesellschaft, der Wirtschaft, der  
Politik.

Ausweitung  
klassischer  
Evaluations-  
mechanismen...



...auf auch für die Geistes- und  
Sozialwissenschaften geeignete  
Kennzahlen zur Wissens-  
bilanzierung und qualitäts-  
orientierte Transfer-Evaluation



# Gelebte Transferkultur

## Campus Community Partnerschaften

- CCP: unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit zwischen Hochschule (Campus) und zivilgesellschaftlichen Akteuren (Community) zur Bearbeitung gesellschaftlicher Herausforderungen
- Der Prozess der Bearbeitung wird gemeinschaftlich gestaltet.
- **Ziele:**
  - Generierung eines unmittelbaren und operativen Nutzens für alle Partner.
  - Förderung des Gemeinwohls und Beitrag zu Forschung und Lehre als universitäre Kernaufgaben.



# Gelebte Transferkultur

## Beispiele existierender Formate

- Kooperatives Foresight und Agenda Setting
- Community Based Research
- Service Learning (als gemeinwohlorientierte Projektlernen; forschendes Lernen, PoL etc.)
- Interdisziplinäre und intersektorale ‚Fortschrittskollegs‘
- Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen
- Citizen Science
- Transfer über Köpfe (Shared Professorships; gemeinsam finanzierte und betreute Projektbüros; gemeinsam betreute Projekt und Abschlussarbeiten etc)
- (Social) Entrepreneurship Förderung
- Wissenschaftskommunikation / Wissenschaftsläden, Ausstellungen etc...



# Transferorientierte Formate in Forschung und Lehre

- **Universität Duisburg-Essen**

Projekt Regio-ELF:

Regionale Partnerschaft mit zivilgesellschaftlichen Akteuren, Service Learning Angebote und Community Based Research, Fokus auf die regionale Prägung durch Diversität und Strukturwandel zur gemeinsamen Gestaltung des Zusammenlebens.

- **Universität Kassel**

Beispiel Service Learning Angebot „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Gemeinnützige“ für Germanistik-Studierende

- **LMU München**

Beispiel Citizen Science Projekt ARTigo

# Gelebte Transferkultur in Hochschulprofilen

## ■ Beispiel 1: Zeppelin Universität

- Verankerung im Mission-Statement, Strategie: „wissenschaftliche Wirksamkeit für soziale Innovation“ und Ausbau des Impact-Reporting
- Zentrale Anlaufstelle für externe Projekt- und Unterstützungsanfragen und interne Ideen und Bereitschaften zum gesellschaftlichen Engagement, besetzt mit Wissenschaftlern, Studierenden und Externen und direkt am Präsidium angesiedelt
- Talent Center zur beiderseitigen Anbahnung von Kooperationen
- Kooperationen mit Wirtschaft und Gesellschaft als ‚Lernpartnerschaften‘ unterschiedlichster Art
- Geistes- und Sozialwissenschaften als soziale Innovatoren und ‚Erfinder‘ neuer Geschäftsmodelle



# Gelebte Transferkultur in Hochschulprofilen

## ■ Beispiel 2: Leuphana Universität Lüneburg

- Leitbild definiert Studien- und Forschungsschwerpunkte: „Kultur, Nachhaltigkeit, Entrepreneurship und Bildung für die Zukunft gesellschaftlichen Engagements in der Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts“
- Transferorientierte Bündelung von interdisziplinären Hochschulkompetenzen und Transferaktivitäten in regionalen und internationalen Kooperationen entlang einer Systematik gesellschaftlicher Herausforderungen in zentralem ‚Innovationsinkubator‘
- Fokussierung auf Nachhaltigkeitsthemen (unternehmerisches Nachhaltigkeitsmanagement und Entwicklung und Erforschung von Beteiligungsformaten)



# Transferorientierung verändert die Hochschulen

- Transferorientierung führt zu Innovationen in Forschung und Lehre
- Öffentliche Wahrnehmung der Hochschule als ges. Akteur
- Positive Wirkung auf Recruiting, Motivation, Berufsfähigkeit und Bindung von Studierenden und Alumni
- Flexible Karriereoptionen für Nachwuchswissenschaftler zwischen Wissenschaft und Praxis
- Erschließung neuer Drittmittelgeber
- Stärkung des interdisziplinären Dialogs und fächerübergreifenden Identifikation mit der Hochschule



# Empfehlungen

- **Wie lässt sich Transferorientierung in Forschung und Lehre befördern?**

Transferkultur  
kommunizieren

Netzwerke  
etablieren

Reputations-  
und  
Bewertungs-  
systeme  
entwickeln

Metaforschung  
ausbauen

# Empfehlungen

- **Wie kann eine Transferkultur politisch unterstützt werden?**

Berücksichtigung in der Forschungsförderung:

- Bsp. DFG-Förderung



Inter- und Transdisziplinarität ist unterentwickelt



Einbindung externer nicht-wissenschaftlicher Partner  
in das Forschungsdesign ist bisher eher schädlich

# Empfehlungen

- **Wie kann eine Transferkultur politisch unterstützt werden?**
  - Förderung von Best Practice und Verbreitung
  - Förderung der Weiterentwicklung beratender und anbahnender Infrastrukturen für den Umgang mit geistes- und sozialwissenschaftlichen Themen
  - Förderung einer strategisch-strukturellen Verankerung einer neuen Transferkultur in den Hochschulen
  - Förderung der Reputation von Transferaktivitäten durch Preise, eigene Veröffentlichungsformate und Stipendien/Deputate
- Einführung eines Societal Impacts? (Nach Vorbild GB)

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!**